

Papier- und Zellstofftechnik

Studieren mit Zukunft

Wenn man jemandem erzählt, daß man Papier- und Zellstofftechnik in Graz studiert, bekommt derjenige meist einen ungläubigen Gesichtsausdruck und stellt unweigerlich die Frage: „Dafür gibt es ein eigenes Studium?“ Kaum einer weiß, daß die Papierindustrie in Österreich nach dem Tourismus der zweitgrößte Devisenbringer ist, es in Graz, als Studien-zweig der Verfahrenstechnik sogar ein sehr gutes, international anerkanntes, eigenes Studium gibt und zur Zeit auf jeden Absolventen dieser Studienrichtung ungefähr zwei bis drei Arbeitsplätze warten. Die Diplomarbeiten werden zum überwiegenden Teil in der Industrie absolviert und meist bekommt man bei jener Firma dann auch prompt seine erste Anstellung.

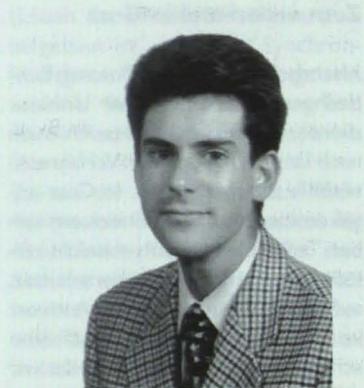
Der neue Studienplan hat die Ausbildung der Studierenden wesentlich verbessert und erfüllt vor allem die schon lange gestellten Forderungen



der Industrie, wie kürzere Studienzeiten, eine Straffung des Studiums, praxisorientierte Ausbildung und fundierte EDV-Kenntnisse.

Erreicht werden konnten diese Ziele durch eine Senkung der Semesterstundenanzahl von 206 SS auf 190 SS und eine Entrümpelung der Wahlfachkataloge. Die Wahlmöglichkeiten wurden zwar eingeschränkt, durch eine gesetzliche Anhebung der zu absolvierenden Freistunden hat man aber dennoch genügend Spielraum auch eine fachübergreifende Ausbildung zu erwerben oder Prüfungsfächer, die während eines Erasmus-Aufenthaltes im Ausland absolviert wurden, im Studium unterzubringen.

Nicht zuletzt der Universitätsstandort Graz sichert die praxisorientierte Ausbildung. Mit der Firma Sappi Gratkorn GmbH hat die Technische Universität Graz einen der größten und modernsten Erzeuger von Papier und Zellstoff vor der eigene Haustüre. Zwei Pflichtpraktika im zweiten Studienabschnitt geben den Studenten die Möglichkeit das gelernte Wissen zu vertiefen und sich mit dem Unterschied zwischen Theorie und Pra-



Christopher Käßberger

xis vertraut zu machen. Exkursionen im Rahmen der Praktika zu Mayr-Melnhof Karton in Frohnleiten, der Zellstoff Pöls AG und der Druckerei Wall in Graz erweitern die praxisorientierte Ausbildung.

Mit dem Pflichtfach „Computermethoden in der Papier- und Zellstofftechnik“ ist es gelungen die EDV-Kenntnisse der Studierenden wesentlich zu erweitern. Eine ausführliche Einführung in MatLab ermöglicht es den Studenten auch für schwierige Probleme oder große Datenmengen mit Hilfe des Computers effiziente und wirksame Lösungsschemata zu erarbeiten.

Weiters wird mit dem, extra für die Papierindustrie entwickelte Bilanzierungsprogramm „MISCA“ gearbeitet und auch eine Einführung in die Bildanalyse mit Hilfe des „OPTIMAS“ angeboten.

Die von der Industrie geforderte wirtschaftliche Kompetenz eines Papier- und Zellstofftechniklers konnte mit den Fächern „Enzyklopädie BWL“ und „Kosten- und Erfolgsrechnung“ erzielt werden.

Im ersten Studienabschnitt erhalten nun alle Studierenden der Verfahrenstechnik durch die Vorlesung „Einführung in die Papier und Zellstofftechnik“ einen Überblick über diesen, für Österreich so wichtigen Industriezweig.

Da die Industrie den Mangel an qualifizierten Absolventen in der Zukunft realisiert hat, gibt es zahlreiche Förderstipendien für Studierende des zweiten Studienabschnittes, wie zum Beispiel das Stipendium der Firmen „Voith Sulzer Papiertechnik“ oder der „Andritz AG“.

Nicht zuletzt sei an dieser Stelle der

Akademische Papier-Ingenieur-Verein an der Technischen Universität Graz erwähnt. Ein Verein, der der Technischen Universität Graz nahe steht und in dem fast alle Studierenden und Absolventen des Studienzweiges Papier- und Zellstofftechnik organisiert sind. Der Verein pflegt das Brauchtum, wie zum Beispiel die Handschöpferei und organisiert Kontakte zur Industrie, durch Fachvorträge bei den regelmäßig stattfindenden Vereinsabenden oder durch Exkursionen. Tradition ist die Jahresexkursion, die immer während der Osterferien stattfindet und die die Mitglieder des APV unter anderem schon nach Schweden, Finnland oder England geführt hat. Dieses Jahr geht es nach Österreich, Deutschland, in die Schweiz und nach Italien. Wer mehr über die Vereinsaktivitäten wissen möchte kann entweder am Institut für Papier-, Zellstoff- und Fasertechnik in der Kopernikusgasse 24/II auf die Anschlagtafeln schauen oder im Internet unter

www.cis.tu-graz.ac.at/apv/
nachsprechen.

Zum Abschluß noch ein Zitat aus dem neuen Folder des IPZ:

„Wer technisch und naturwissenschaftlich interessiert ist, zukunftsorientiert denkt und ein Individual- einem Massenstudium



Studieren mit Zukunft

Papier- und Zellstofftechnik



Institut für Papier-, Zellstoff- und Fasertechnik
Technische Universität Graz

vorzieht, dem bietet das Studium der Papier- und Zellstofftechnik eine Universitätsausbildung mit Zukunft.“ Dem ist nichts hinzuzufügen!

*Mit Gunst von wegen's
Handwerk.*

